

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 19 (1943-1944)
Heft: 39

Artikel: Die Knochenerfassung bei der Truppe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-712008>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich auf diesem Gebiet gut auskennen. Er muß neben einer hohen geistigen und körperlichen Ausrüstung über eine große Erfahrung verfügen, Menschenkenner sein, d. h. er muß ein guter Psychologe sein, die ihm beim Urteilen, Disponieren usw. wichtigste Dienste leistet. Wer die Kräfte wecken und entwickeln will, muß auch wissen, was für und wie diese Kräfte am besten, erfolgreichsten zu entwickeln sind. Schon Plato und Aristoteles haben diese Hilfsquelle als eine Grundlage der Erziehungslehre erkannt. Bildung und Studium allerdings machen noch lange nicht den guten Erzieher; er muß von Natur auf für diesen Beruf geschaffen

sein, er muß die natürliche Veranlagung in sich besitzen. Das Wissen ersetzt nie die natürliche Veranlagung und Berufung.

Erziehen und Bilden ist eine Kunst. Diese muß man im Blut und Fleisch auf die Welt mitbringen, denn diese Kunst läßt sich nicht «anlernen» wie eine andere Fertigkeit, höchstens vermag eine gründliche Schulung die natürlichen Mängel auszugleichen oder vor gefährlichen, folgenschweren Irrungen zu bewahren.

Der Militärdienst ist Erziehung. Er erfüllt, und im besondern die Rekrutenschule, auch in dieser Beziehung eine hohe und schöne Mission im Dienste

der Erziehung und Stärkung von Mannedum und Charakter. Er ist für das private Leben, für Beruf und Familie von wahrhaft unbeschreiblichem Wert. Der Soldat im Waffenrock ist der erprobte Mann für das harte Leben.

Mit den hier veröffentlichten Zeilen möchten wir einen bescheidenen Beitrag leisten und der bewährten, hochverdienten Führung und vorzüglichen Leistung unserer Armee danken für ihre unvergleichlich großen Dienste in schwerer Zeit an Heer und Vaterland.

Anmerkung. General Ulr. Wille: «Gesammelte Schriften», 628 Seiten mit 5 Abbildungen. Von Edg. Schumacher. Fretz- & Wasmuth-Verlag, A.-G., Zürich.

Die Knochenfassung bei der Truppe

Die Pflicht zur Sammlung von Abfällen aller Art aus dem Truppenhaushalt ist in Ziffer 155 der IVA 43 festgelegt. Die Erfüllung dieser Pflicht liegt im Interesse der Truppe selbst, fällt doch der Erlös aus dem Verkauf von Altstoffen und Abfällen in die Haushaltungskasse. Jeder Fourier wird auch aus diesem Grunde dieser Einnahmequelle seine Aufmerksamkeit schenken.

Altstoffe und Abfälle sind für unsere in so hohem Maße auslandabhängige Volkswirtschaft zu einer wichtigen und unentbehrlichen Rohstoffquelle geworden. Als Rohstoffe dienen sie nicht nur der Versorgung von Volk und Heer mit wichtigen, knapp gewordenen Gütern, sondern auch der Arbeiterhaltung in Gewerbe und Industrie.

In der Altstoffwirtschaft nehmen die **Knochen** eine besondere Stellung ein. Aus keinem andern Abfallprodukt lassen sich so viele Ausgangsmaterialien für die Herstellung wichtiger Hilfsstoffe und Bedarfsgüter gewinnen, wie gerade aus dem scheinbar nutzlos und oft gedankenlos weggeworfenen Knochen.

Aus Knochen werden drei Hauptprodukte hergestellt, nämlich Knochenfett, Leim und Dünger- und Futtermittel. Knochenfett ist heute das einzige inländische Rohmaterial, aus dem wir in nennenswertem Umfang neben Seife, Stearin und Olein auch Glycerin herstellen können, ein wichtiges Ausgangsmaterial zur Erzeugung von Sprengstoffen.

Das zweite Hauptprodukt, der Leim, ist ebenfalls ein Mangelartikel. Für die Holzindustrie, die Möbelindustrie, die Papierindustrie und andere Industriezweige bedeutet er einen unentbehrlichen Hilfsstoff.

Von ganz besonderer Bedeutung sind heute die Dünger- und Futtermittel. Die im Knochenmehl enthaltene Phosphorsäure stellt heute fast die einzige

Möglichkeit dar, diesen für den Pflanzenwuchs unentbehrlichen Grundstoff den Düngemitteln beizumischen und damit den Mehranbau zu fördern. Knochenmehl für Futterzwecke enthält die für den Tierkörper unerläßlichen Aufbaustoffe Phosphor und Protein.

Vor dem Krieg wurde bereits ein Teil der im Inland anfallenden Knochen verwertet. Daneben wurden noch große Mengen Knochen eingeführt. Die Einfuhren haben aber vollständig aufgehört. Durch die Anstrengungen der Sammelorganisationen konnte trotz der verminderten Fleischproduktion ein großer Teil dieses Importausfalles wettgemacht werden. Ein großer Prozentsatz der Knochen geht aber immer noch durch Unachtsamkeit verloren.

In der Armee hat sich die Knochenfassung bei den Feldschlächtereien gut eingelebt. Befriedigend funktioniert sie auch bei Truppenteilen mit festen Standorten. Dagegen läßt die systematische Sammlung der Knochen bei den mobilen oder kleinen zerstreuten Detachementen noch sehr zu wünschen übrig.

Wenn den Rechnungsführern keine Sammelstellen bekannt sind, so gibt ihnen Ziffer 155 der IVA 43, die als Abnehmer für Knochen alle autorisierten, lokalen Altstoffhändler und für größere Sendungen die Extraktionswerke nennt, Aufschluß. Wo keine Altstoffhändler vorhanden sind, ist außerdem jede Gemeindegemeinde in der Lage, den Rechnungsführern bekanntzugeben, wem und wo die Knochen ab-

gegeben werden können. Bei abgelegenen Detachementen besteht die Möglichkeit, die Knochen periodisch zur Einheit zurückzuschieben.

Häufiger Wechsel des Küchenpersonals und des Standortes, oder ein sehr geringer Knochenanfall dürfen keinen Grund bilden, die Sammlung zu vernachlässigen. Oft wird die irrümliche Ansicht vertreten, die ausgesotteten Knochen seien wertlos und bei der kleinen Quantität lohne sich das Sammeln und die Abgabe nicht. So werden oft Knochen direkt weggeworfen oder an lokale Schweinemäster, Hühnerzüchter und Landwirte, teils sogar gratis, abgegeben. Sind die Knochen einmal in solche Hände geraten, so sind sie für eine volkswirtschaftlich zweckmäßige Verwendung unwiederbringlich verloren und die im Knochen enthaltenen Rohstoffe, die für die Landwirtschaft und Industrie dringend gebraucht werden, werden nicht der nutzbringendsten Verwendung zugeführt. Das auch nach dem Aussieden im Knochen vorhandene Fett ist nämlich für die Tierfütterung, weil größtenteils unverdaulich, wertlos und im Dünger direkt schädlich.

Im Hinblick auf die immer bedrohlicher werdenden Engpässe in unserer Rohstoffversorgung legen unsere Behörden größtes Gewicht auf eine möglichst restlose Erfassung der als Rohmaterial so wertvollen Knochen. Sie zählen darauf, daß sämtliche Truppenteile ihren Beitrag zur Knochenfassung liefern.

